

Klaus D. Biedermann

Tarot

als innerer Spiegel



EchnAton Verlag

Illustrations from the Rider-Waite Tarot Deck® reproduced by permission of U.S. Games Systems, Inc., Stamford, CT 06902 USA. Copyright ©1971 by U.S. Games Systems, Inc. Further reproduction prohibited. The Rider-Waite Tarot Deck® is a registered trademark of U.S. Games Systems, Inc.

EchnAton-Verlag
Diana Schulz e.K. Frankfurt/a.M.
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf
- auch teilweise - nur mit Genehmigung
des Verlages wiedergegeben werden.
Copyright © 2007 EchnAton-Verlag
1. Auflage
Covergestaltung: Raphaela Näger
Coverbild: fotolia.de
Lektorat: Angelika Funk
Gesamtherstellung: Diana Schulz
Printed in Germany
ISBN: 978-3-937883-12-0

In Liebe und Dankbarkeit meiner Frau Ingrid

Mein Dank gilt auch Christine Becker und Helga Dressler, die uns während der Tarot-Seminare in Zermatt bzw. Himmelforten immer wunderbare Gastgeberinnen sind. Außerdem danke ich meinen Klienten, die sich auf das »Abenteuer Tarot« eingelassen haben. Ohne deren Geschichten und Erkenntnisse gäbe es dieses Buch nicht.

Inhalt	Seite
Einleitung.....	9
Das Spiel.....	13
Wie man Tarot spielt.....	19
Das Große Arkanum.....	22
Das Kleine Arkanum	
Die Münzen/Sterne.....	93
Die Stäbe.....	137
Die Schwerter.....	181
Die Kelche.....	225
Legebeispiele.....	269
Das Geheimnis der Hohepriesterin.....	271
Der Zauberspruch.....	272
Legung für bestimmte Themen.....	273
Beziehungsfragen.....	274
Die Lebensstimmung.....	275
Das Spiel des Leonardo da Vinci.....	276
Familienaufstellung mit Karten.....	276
Das Narrenspiel: Der Lebensweg.....	277
Die Tür.....	278
Das Keltische Kreuz.....	279
Gruppenpiel.....	280
Beziehungsspiel: Der gordische Knoten.....	280
Das Haus.....	281
Das Pentagramm.....	281
Bei Fragen zur Partnerschaft.....	282
Legebeispiele als Geschichte.....	283
Der astrologische Kreis.....	284
Übungsbeispiele.....	285
Tarot-Meditationen.....	286
Intuitives Malen.....	286
Reise nach Innen.....	286
Schluss.....	289

Vor der Einleitung

Im Folgenden finden Sie für einen besseren Lesefluss die männliche Form der Anrede. Ich hoffe, liebe Leserin, Sie fühlen sich dennoch angesprochen und können über den Dingen stehen.

Auch wenn Sie sonst vielleicht keine Einleitungen lesen, weil Sie denken, die gehören noch gar nicht zum Buch, tun Sie es diesmal bitte. Das erspart Ihnen manche Frage und gibt eventuell schon Antworten.

Einleitung

»Falls Gott die Welt geschaffen hat, war seine Hauptsorge sicher nicht, sie so zu machen, dass wir sie verstehen können.« (Albert Einstein)

Wenn es Bedeutungen und Erkenntnisse aus einer Tarot-Legung gibt, dann fragt man sich unwillkürlich: Warum ist das so?

Ich glaube, dass dieses Wissen aus einem Teil in uns kommt, der an etwas Größeres angeschlossen ist, außerhalb unseres Verstandes liegt und deswegen auch nicht verstanden werden kann. Dieser Teil dient uns als kluger Berater, der uns besser kennt als jeder andere Mensch uns kennen kann. Er versteht, was wir wirklich benötigen und führt uns in eine Richtung, die wir gehen müssen, wenn wir uns entwickeln wollen.

Einige nennen ihn »die Seele«, andere »das Überbewusstsein« oder »höheres Selbst«. Ich nenne ihn den inneren Führer, weil dies die Rolle ist, die er meines Erachtens im Zusammenhang mit dem Tarot einnimmt.

Jeder Mensch hat seinen inneren Führer, der ein Brunnen der Weisheit ist. Ihr innerer Führer ist immer da. Sie wurden mit ihm geboren. Sie können ihn zwar nicht zerstören, wohl aber können Sie ihn ignorieren. Wenn Sie sich dem Spiel mit dem Tarot widmen, signalisieren Sie ihm damit, dass Sie bereit sind, sich für seine Weisheiten zu öffnen. Unsere wahre Natur ist es, sich ihm anzuvertrauen und seinen Ratschlägen zu folgen. Aber irgendwie scheinen wir vergessen zu haben, wie man in Kontakt zu ihm kommt. Wir vertrauen viel mehr unserem bewussten Verstand, anstatt tiefer und weiter zu schauen. Unser Verstand ist gescheit, aber leider hat er nicht das volle Bewusstsein, das wir benötigen, um ein erfülltes Leben gemäß unserer

Bestimmung zu führen. Wenn wir von unserem Verstand geleitet leben, glauben wir häufig, dass die Dinge in unserem Leben zufällig auftauchen. Das Leben scheint dabei oft wenig Sinn zu haben, und wir leiden, weil wir nicht wirklich verstehen, wer wir sind und wer wir werden können. Das Schlimmste, was uns dann passieren kann, ist zu hören, dass wir eben nicht alles verstehen. Der Verstand möchte die Dinge kontrollieren und alles schön »im Griff« haben. Die wirklich gescheiterten Leute, ob Wissenschaftler, Philosophen, Mystiker oder Religionsstifter, haben erkannt, dass echtes Verstehen hinter den Grenzen des Verstandes beginnt. Die Weisheit des Sokrates gipfelte in der Erkenntnis: »Ich weiß, dass ich nichts weiß.« Mit diesem Buch wird Ihnen nichts weggenommen - und dies ist sicher für Ihren Verstand wichtig, zu hören - sondern ihr Blick auf die Welt wird weiter und tiefer werden, das verspreche ich Ihnen.

»Zwei Dinge sind unendlich, das Universum und die menschliche Dummheit, aber bei dem Universum bin ich mir noch nicht ganz sicher.«
(Albert Einstein)

Dumm ist, wer über etwas urteilt, das er nicht kennt. Da Sie offenbar bereit sind, sich mit der Thematik dieses Buches zu beschäftigen, demonstrieren Sie damit in jedem Fall Neugierde. Ohne diese hätte es in der Geschichte der Menschheit übrigens keine Entwicklung gegeben.

Ich bin mir sicher, dass Sie nach einer gewissen Zeit des Umgangs mit dem Tarot zu einem Urteil kommen.

Wenn Sie Tarot spielen, werden Sie manchmal von Bekannten oder besorgten Freunden hören, dass es Humbug oder Esoterischer Schnickschnack ist. Interessanterweise sind es meist Personen, die das Spiel gar nicht kennen. Ob es Humbug ist, werden Sie schnell selbst herausbekommen.

Die klassische Lehre der Esoterik wurde in der Tradition der auf Hermes Trismegistos zurückgehenden antiken Geheimlehre auch als Hermetik bezeichnet. Sie war in Orden, Logen und Schulen organisiert und machte ihr Wissen nur ausgesuchten Mitgliedern zugänglich. Wenn Tarotspielen also echte Esoterik wäre, gäbe es keine Bücher darüber, die man in jeder Buchhandlung kaufen kann. Beruhigen Sie Ihre Freunde, es ist nur ein Spiel - von dem man allerdings eine Menge lernen kann.

Wenn wir uns unserem inneren Führer öffnen, erfahren wir das Leben augenblicklich anders als bisher. Wir verspüren Sicherheit und Frieden, der

durch die Ausrichtung des bewussten Willens auf unseren inneren Zweck kommt. Unser Weg wird fröhlicher, und wir sehen und erleben, wie wir die zerstreuten Elemente unseres Lebens zusammenbringen, um unser Schicksal zu erfüllen.

Durch meine Arbeit weiß ich von der Kraft der inneren Bilder und der Macht der Symbole, mit denen wir einen besonderen Zugang zu unserem Inneren bekommen, weil sie auf direktem Weg die rechte Hirnhälfte ansprechen. Hier ist der Sitz der Emotionen, der Intuition und der bildhaften Sprache. Fast alle Entscheidungen, die Menschen treffen, werden von Emotionen bestimmt, auch wenn sie später gerne rational erklärt werden. Oder was glauben Sie, warum die Werbeindustrie mit emotionalen Bildern arbeitet? Die Bilder des Tarots ermöglichen es mir, ein Stück zurückzutreten und »wie von oben«, einer Metaebene aus, zu schauen.

Ich nutze das Tarot nicht als Wahrsagespiel, sondern nehme es zur Hilfe, wenn es darum geht, eine Situation von verschiedenen Seiten zu beleuchten und genau das möchte ich Ihnen mit diesem Buch nahelegen.

Ich spiele Tarot, weil es eines der besten Werkzeuge ist, die ich gefunden habe, um mir die leise Stimme meines inneren Führers hörbar zu machen. Die Ideen, die Eingebungen und die Gefühle, die auftauchen, während ich mich durch eine Legung arbeite, sind Signale meines inneren Führers. Und je länger ich damit arbeite, desto sicherer weiß ich: Ich kann meiner Erfahrung vertrauen und die Dinge in dem Wissen geschehen lassen, dass alles gut wird.

Tarot ist kein Zukunftsprophet. Die Zukunft bleibt offen, und man sollte selber ebenfalls offen bleiben, Kommendes so zu nehmen, wie es ist. Wie sagte Walt Disney: »Man muss die Zukunft nicht kennen, aber man sollte auf sie vorbereitet sein.«

Aber verworrene Vorstellungen können geklärt werden, oder unbewusste Tendenzen können ins Licht des Bewusstseins gehoben werden. Wir gestalten ja unsere Zukunft in dem Moment, in dem wir Erfahrungen reflektieren und unseren Einsichten auch Taten folgen lassen. Das intuitive Tarot ist, wenn es mit offener und ehrlicher Einstellung benutzt wird, eine echte Lebenshilfe. Dabei ist es zunächst nicht so einfach, die Karten für sich selbst zu deuten, weil jede Karte mehrere Aspekte hat und man ja nicht frei von Absichten und Wünschen ist. Wenn der innere Führer erst einmal erwacht ist, wird es jedoch immer leichter. Auch wenn Sie noch kein Tarotspiel besitzen, können Sie schon beginnen. Schlagen Sie einfach eine Seite in diesem Buch auf, schauen Sie sich die Karte an, und lesen Sie den

Text dort. Sie werden auf diese Weise wichtige Hinweise für Ihr Leben finden, wenn Sie sich auf die Botschaften einlassen.

Ein Sprichwort sagt: *»Es gibt nur ein Ziel, aber es gibt viele Wege dorthin.«* Ich biete Ihnen hier einen Weg an, und es steht Ihnen selbstverständlich frei, diesen auch zu gehen. Bedenken Sie, dass es kein Zufall ist, dass Sie dieses Buch gerade jetzt in den Händen halten.

Was immer nun »wahr« sein mag, so ist es doch scheinbar sinnvoll, dass unser Verstand sich ein System ausgedacht hat, mit dem er in der Regel gut zurechtkommt. Diese Regeln sind, wie gesagt, sinnvoll für unser alltägliches Leben. Genauso sinnvoll kann es aber auch sein, der zunächst vielleicht leisen Stimme des inneren Führers zu lauschen.

Die Texte in diesem Buch sind als Hilfe gedacht. Ich beanspruche nicht, Ihnen damit die ultimative Antwort zu geben, wie es zahlreiche Kartenleger in diversen Abzocke-TV-Sendungen behaupten, tun zu können.

Meine Interpretationen mögen völlig »unwissenschaftlich« sein, aber sie sind empirisch aus der praktischen Arbeit mit vielen Menschen entstanden. Wenn Sie am Schluss des Buches noch mehr über dieses faszinierende Spiel erfahren möchten, freue ich mich, Sie auf einem meiner Tarot-Seminare kennen zu lernen.

Das Spiel

Das Tarot, um das es hier geht, besteht aus 78 Karten. Es existieren 22 Trumpfkarten (das Große Arkanum), 16 Hofkarten (Könige, Königinnen, Ritter und Buben) und 40 Zahlkarten. Sie sind in einem bestimmten Licht betrachtet, im Spiegel der Seele, und ich lade Sie ein, dieses Buch auch in diesem Licht zu lesen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie mit diesem Buch Ihrer eigenen Wahrheit ein gutes Stück näher kommen.

Es mag auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinen, dies anhand von Bildern zu tun - und dann noch mit Karten - mit alten Orakelkarten!

Wenn Sie sich jedoch auf die starke Symbolik dieser Bilder einlassen, werden Sie bald merken, dass diese Ihnen sehr viel zu sagen haben. Beim Lesen oder Durcharbeiten dieses Buches werden Sie sehr schnell wissen, dass es auch nicht nur »eine Antwort« gibt, dafür ist das Tarot zu facettenreich. Bilder drücken viel mehr aus, als unsere Sprache es vermag. Wenn Sie ernsthaft beginnen, sich mit den Symbolen zu beschäftigen, und es dabei schaffen, Ihren Verstand zu beruhigen oder gar für einen Moment zu beurlauben, wird etwas Seltsames geschehen:

In Ihnen erwacht etwas. Wenn es schon lange geschlafen hat, wird es eine Zeit brauchen, ganz wach zu werden. Aber dann wird das geschehen, was ich in der Einleitung gesagt habe. (Also jetzt wird es doch Zeit, sie zu lesen.) Sie sind hiermit eingeladen, in die Botschaften der Bilder einzutauchen. Jedes einzelne Bild erzählt Ihnen eine Geschichte, wenn Sie genau hinschauen, sich einfühlen und hinhören.

Ernsthaft und mit innerer Sammlung befragt zeigen die Bilder dieses Kartenspiels den aktuellen Seelenzustand der fragenden Person an und vielleicht die daraus resultierenden möglichen Ereignisse in der Zeit.

Sie stellen auf ihre Art und Weise symbolisch aber auch die ganze Welt dar. Viele benutzen zum Kartenlegen ausschließlich die 22 Trümpfe, ich empfehle Ihnen aber, immer alle 78 Karten zu benutzen. Die Tarotkarten sind also eine Welt oder aber nur ein Haufen auf Pappe gemalter Bildchen. Sie sind der Schlüssel zum Innersten oder aber einfach ein Paket Spielkarten. Wenn Sie mögen, geben Sie diesem Spiel nach dem Lesen des Buches seinen Wert.

Seit dem 18. Jahrhundert wird Tarot mit esoterischen Lehren in Zusammenhang gebracht. Als Hilfsmittel der Magie tauchte Tarot, wie viele

andere Techniken in den Untergrund, unter anderem auch, weil es von der Kirche verdammt wurde. Auch heute noch sieht es die Kirche nicht gerne, und mir selbst wurde nach der Erstauflage dieses Buches von einem Pastor vorgeworfen, es sei »Teufelswerk«, das ich hier verbreite. Die wahren Gründe, die ich hinter solch einer Ablehnung vermute, würden den Rahmen dieses Buches sprengen und auch nicht zum Thema gehören. Deshalb überlasse ich es der Verantwortung eines jeden freien Menschen, was er mit diesen Karten macht.

Seit ihrem Auftauchen haben die Darstellungen des Tarots die Menschen fasziniert, und zwar nicht nur als Spiel, sondern auch als Symbol für das unendlich fein geflochtene Netz des Schicksals. Es inspirierte viele Künstler. Sogar der berühmte Maler Salvador Dalí malte ein eigenes Tarotdeck, in dem er so manchem Prominenten der Geschichte einen Platz gab. (Sich selbst übrigens gleich zweifach.) Heute gibt es mehr als 300 verschiedene Tarotspiele.

Die Symbolik des Tarots reicht bis in die Antike zurück und wurzelt in der ägyptischen und mesopotamischen Mythologie. Mit Ende des Mittelalters breitete sich das Tarot in Europa aus, wohin es von Kreuzfahrern und Zigeunern gebracht wurde.

Im Lauf der Jahrhunderte bildete sich die Bedeutung der einzelnen Karten heraus. Deshalb erscheinen uns die Bilder des Tarots so ausgewogen und harmonisch. Es ist die Kombination aus orientalischen Mysterien mit der Weisheit der jüdischen Kabbala und den Visionen des Christentums, die diesen einzigartigen Erfahrungsschatz formt. Bei dem Kartendeck Rider Waite Tarot ist der Einfluss des Mittelalters zu sehen. Die Künstlerin Pamela Smith, die die Bilder gestaltet hat, greift auf Ritter, Pagen (Buben), Könige und Königinnen zurück.

Das Rider Waite Tarot ist das am meisten verbreitete Spiel. Es wurde 1909 erstmals veröffentlicht und ist das erste moderne Tarotdeck. Gezeichnet hat es die Malerin nach Theorien von A.E. Waite. Rider hieß der Verleger, der das Deck erstmals publizierte.

Die Revolution bestand darin, dass erstmals auch auf der »Kleinen Arkana« Szenen und Motive zu sehen waren. Auf früheren Decks waren dort traditionell nur die entsprechende Anzahl an Schwertern, Münzen, Kelchen und Stäben abgebildet.

Durch die leicht zugänglichen Motive und eine klare Symbolsprache ist das Deck auch für Einsteiger sehr gut geeignet.

Eine kleine, vielleicht wahre, Geschichte über den möglichen Ursprung des Tarots:

In alten Zeiten lebte ein weises Volk auf dieser Erde in Frieden und Wohlstand. Vielleicht bewohnte es Atlantis oder Ägypten, in jedem Fall aber war es ein Land, in dem die Sonne immer schien. Dieses Volk wurde von den weisesten Frauen und Männern beraten, seinen Priesterinnen und Priestern. Diese waren die Bewahrer der Tradition und des unglaublichen Wissens, dass sich dieses Volk im Laufe seiner Entwicklung angeeignet hatte. Dieser Schatz beinhaltete die Gesamtheit menschenmöglicher Erfahrungen, seien sie körperlicher, geistiger oder seelischer Natur.

Eines Tages wurde dieses Volk von Feinden bedroht. Es kam zu einer Versammlung der Priesterinnen und Priester. Hier wollten die Frauen und Männer darüber beraten, wie man das unendlich reiche Wissen der Nachwelt überliefern könnte, falls es zu einer Zerstörung des Landes kommen sollte.

Einer der Priester, ein hochgewachsener, ernster Mann, fing an zu sprechen: »Schwestern und Brüder, lasset uns alles auf Papyrus schreiben und diesen bei den Gräbern unserer Ahnen vergraben. Unsere Nachkommen werden, von Neugierde und Wissensdurst getrieben, die Erde umgraben und den Papyrus finden.«

Eine Priesterin, die für ihre besondere Fähigkeit, in die Zukunft zu schauen, bekannt war, entgegnete: »Du hast Recht Bruder, die Menschen der Zukunft werden graben, weil Sie immer suchen werden, aber ihr Interesse am Lesen wird abgenommen haben, sie wenden sich anderen Zeitvertreiben zu.«

Es wurden noch viele Vorschläge gemacht in dieser Vollmondnacht.

Schließlich ergriff der Oberpriester, oder war es die Oberpriesterin(?), das Wort: »Meine Schwestern und Brüder, hört mich an. Etwas werden die Menschen immer behalten. Es ist der Spaß am Spiel. Die Menschen werden immer spielen, mögen ihre Spiele auch allzu oft den Deckmantel ernster Beschäftigungen tragen. Besonders gerne werden die Menschen, wie ja auch schon heute, mit Karten spielen. Darum ist mein Vorschlag folgender: Unsere besten Künstler sollen unser gesamtes Wissen auf Karten malen, und wir wollen sie dabei beraten. Die Menschen, die diese Karten später finden, sollen entscheiden, ob sie mit ihnen nur spielen oder auch erkennen.«

Einstimmig und begeistert wurde dieser Vorschlag angenommen.

Priester und Künstler schufen also gemeinsam ein Werk, das unsterblich wurde. Heute lebt dieses Volk in seinen Karten weiter, denn sie wurden tatsächlich gefunden.

Dies ist die Geschichte des TAROTS, wie sie der französische Mystiker Papus erzählt.

Das Tarot wird, wie andere Wahrsagemethoden auch, gelegentlich zum Betrug missbraucht, etwa um »Schutzamulette« gegen angebliche »Verhexungen« zu verkaufen oder auch nur weitere Sitzungen. Gerade bei telefonischen Beratungen kommt es vor, dass nicht für jeden Anrufer tatsächlich die Karten gelegt werden, sondern die Berater einige wenige vorgefertigte Legungen vorliegen haben, die dann einfach vorgetragen werden, unabhängig von Frage und Fragesteller.

Die Kartenleger, die in den schon erwähnten Fernsehsendungen agieren, haben es relativ einfach. Die Auswahl an Themen, warum jemand dort anruft, ist ja nicht sonderlich groß. Entweder geht es um Liebe/Partnerschaft, um Krankheit/Gesundheit oder um den Beruf/Finanzen. Schon an der Art, wie jemand am Telefon spricht oder seine Frage formuliert, erkennt natürlich ein einigermaßen erfahrener Berater sehr schnell, welchen Typ Mensch er da am anderen Ende der Leitung hat. Dann werden einige Floskeln vorgebracht, die statistisch auf den größten Teil der Klientel dieser Sender zutreffen, und schon glaubt sich der Anrufer durchschaut und ist bereit, durch weitere Äußerungen (dazu gehören auch Seufzer, tiefe Atemzüge oder Pausen) dem Berater zusätzliche Informationen zu geben, die dieser dann als seine Auslegungen zurückinterpretiert. Je mehr Treffer er dann landet, desto sicherer wird ihm geglaubt.

Mit Hilfe des Tarots können Sie einen Schatz heben: *Ihren Schatz.*

Die meisten Menschen verhalten sich so wie der berühmte Bettler, der in seiner armseligen Hütte sitzt und im Keller einen riesigen Schatz hat. Ab und zu geht er in diesen Keller, wühlt in seinen Reichtümern und erfreut sich daran. Dann geht er wieder nach oben, und schon auf dem Weg dorthin vergisst er bereits seine Reichtümer.

Wie Sie vielleicht schon wissen, habe ich als Service auf meiner Webseite ein Tarotspiel eingerichtet, das sich großer Beliebtheit erfreut und wahrscheinlich »der Magnet« dieser Seite ist. Viele Briefe bekomme ich, von denen ich hier einen als exemplarisches Beispiel abdrucke:

Liebes Team von »ascoach«, ich lege mir seit Jahren regelmäßig Tarotkarten, seit kurzem auch über eure Internetseite. Heute möchte ich euch ein

kurzes positives Feedback geben: Im November 2002 absolvierte ich meine schriftliche Überprüfung zum Heilpraktiker. In den folgenden Wochen befragte ich regelmäßig die Karten zum Ausgang dieser Prüfung. Immer trat in irgendeiner Form der Erfolg in Erscheinung. Diesen habe ich (eigentlich ein starker Kopfmensch) dennoch oft stark angezweifelt.

Heute bin ich, Gott sei dank, eines Besseren belehrt worden.

Mein Ergebnis: Prüfungen bestanden, mit 84,6 %, mit Abstand die beste Arbeit.

Meine Karte von »ascoach« heute Morgen kurz vor Bekanntgabe (und immer noch Zweifel): die 9 der Münzen.

Leitsatz: Es gibt gerade nichts zu tun - nur genießen, sich bewundern lassen und zu seinen inneren Reichtümern stehen. Genau das werde ich heute tun.

In diesem Sinne ... eine lieben Gruß und DANK für eure Inspirationen

Cordula

Und jetzt, lieber Leser wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Spiel mit Ihrem Tarot.

Wie man Tarot spielt

Tarot ist ein Spiel, in dem eine Abbildung der Herz-Welt, oder der Archetypen, froh und bunt verpackt ist. Und deshalb spiele ich so gerne Tarot.

Grotesk finde ich es, wenn ich mir anschaue, wie sich Leute von »Tarotberatern« Entscheidungen abnehmen lassen. Dann missachten sie nämlich ihren inneren Führer und ersetzen ihr Gefühl durch die Entscheidung eines anderen Menschen. Das ist eine Art von Selbstverstümmelung! Die gesunde Beschäftigung mit Tarot erkennt man daran, dass man dadurch seine Autonomie zu entscheiden erhöht und nicht vernichtet. Tarot ist erfolgreich, wenn man es mit Herz und Kopf spielt. Dann ist es sogar befreiend.

Mischen Sie die Karten, und legen Sie sie in einer Fächerform vor sich aus. Konzentrieren Sie sich auf Ihre Frage oder das Thema. Diese kann Ihre momentane Lebenssituation betreffen oder die Qualität Ihrer Beziehung zu einem anderen Menschen.

Nachdem Sie Ihre Frage also innerlich formuliert haben, ziehen Sie eine der 78 verdeckt liegenden Karten. Schauen Sie sich das Bild an, und gestatten Sie Ihrer Intuition sich zu melden. Meditieren Sie ein wenig über dem Bild, was Ihnen bereits eine mögliche Antwort geben kann. Die Texte in diesem Buch dienen Ihnen als Hilfe. Im hinteren Teil des Buches finden Sie außerdem noch zahlreiche Legebeispiele für komplexere Fragestellungen. Lassen Sie aber auch dann Ihrer Phantasie freien Lauf, und erfinden Sie eigene Legesysteme.

Deutungsteil
Das Große Arkanum

Das Große Arkanum (großes Geheimnis)

Die 22 Karten des Großen Arkanums sind das Herz des Tarots. Jede dieser Karten symbolisiert einen Aspekt der menschlichen Erfahrung. Sie stellen die so genannten Archetypen dar, die gleichbleibend und Teil der menschlichen Natur sind.

»Die Reise des Helden«

Eine weit verbreitete Interpretation des Großen Arkanums bringt dieses mit einer archetypischen Heldenreise in Verbindung. Wie jede Interpretation ist auch diese nicht verbindlich, aber eine gute Möglichkeit, sich die Reihenfolge und die grundlegende Bedeutung der Karten zu merken:

Das Tarot beginnt die Reise mit dem *Narren*, der mit kindlicher Offenheit sich um Gefahren keine Gedanken macht. Der *Magier* verkörpert das handelnde, nach außen gerichtete und die *Hohepriesterin* das meditative Prinzip menschlichen Lebens. Mutter und Vater werden verkörpert durch die *Herrscherin* als Prinzip der versorgenden Fülle des Lebens und dem *Herrscher* als ordnende und schützende Instanz. Der *Hierophant* (*Hohepriester*) dann lehrt das alte, überlieferte Wissen, auch in spirituellen Dingen. Diese fünf Karten stellen die Basis menschlicher Entwicklung dar. Das Ende der Kindheit weckt den Wunsch nach Partnerschaft und Liebe (die *Liebenden*), und es entsteht das Bedürfnis, die Heimat zu verlassen um Neues zu erleben (der *Wagen*). Die Erfahrungen, die dabei gemacht werden, bringen *Kraft* für weitere Taten. Der *Eremit* steht dabei mit seinem Rat zur Verfügung und ist gleichzeitig Hinweis auf die Möglichkeit, Erkenntnis nicht nur durch Handeln, sondern auch durch Innenschau zu gewinnen.

Großer Nutzen erschließt sich dem Reisenden, wenn er durch die Drehung des *Schicksalsrads* die Möglichkeit zum aktiven Handeln verliert und geschehen lässt. Durch diese Wendung des Schicksals erhält man die Einsicht in die Notwendigkeit der *Gerechtigkeit*, um als der kopfüber *Gehängte* die Reise in sein eigenes Inneres anzutreten. Der *Tod* steht für den Übergang von der äußeren in die innere Welt. Erste Erkenntnis ist dann die Notwendigkeit der *Mäßigung*, des Ausgleichs widerstrebender Kräfte. Der

Teufel steht für Illusionen, die uns als die scheinbare Erfüllung einer Sehnsucht blenden und gefangen halten. Diese werden durch den Fall des *Turmes* endgültig zerstört, und in der Karte des *Sterns* findet der Mensch innere Ruhe und Gleichgewicht.

Allerdings muss er jetzt die Rückreise in die äußere Welt antreten. Unter dem Zeichen des *Mondes* ist diese gefahrenvoll. Man denke an Orpheus, der seine wiedergefundene geliebte Frau auf der Rückreise endgültig verlor. Erreicht man das Licht der *Sonne* wohlbehalten, ist die gefährliche Reise durch die Unterwelt beendet, das endgültige Ziel jedoch noch nicht erreicht. Die Karte des *Gerichts* stellt noch ein letztes Hindernis dar. Erst die *Welt* stellt das endgültige Ziel der Reise zur eigenen Vervollkommnung dar. Dann ist man ein Mensch, der sich sowohl seiner äußeren als auch seiner inneren Kräfte bewusst wird und diese auch einsetzen kann.



0. Der Narr

*»Von allen, die auf Erden ich gekannt, ich nur zwei Arten Menschen glücklich fand:
Den, der der Welt Geheimnis tief erforscht, und
den, der nicht ein Wort davon verstand.«
(Omar, der Zeltmacher)*

Anhaltspunkte:

Eine neue Phase erreichen, einen neuen Weg einschlagen, den eigenen Horizont erweitern, spontan sein, im Hier und Jetzt leben, weder Erwartungen haben noch welche erfüllen; etwas Unerwartetes tun, Sorglosigkeit, in den Fluss des Lebens vertrauen; offen bleiben, furchtlos sein, sich geschützt und geliebt fühlen, in Freude leben, unschuldig sein, das Schicksal annehmen, allzu selbstsicher sein, in den Wunsch des Herzens vertrauen, auf die innere Stimme hören, unbewusst handeln.

Näher betrachtet:

Einer der Weisen im Tarot ist »der Narr«. Er lässt sich nicht bewerten, deshalb trägt er die Zahl 0. Das Urteil anderer kümmert ihn nicht. Noch nicht einmal der Abgrund vor ihm macht ihm Sorgen, denn der kommt erst nach dem nächsten Schritt.

Der Blick eines Narren auf die Welt widerspricht jeder Norm. Der Narr geht seiner Bestimmung entgegen, und dabei entzieht er sich dem Zwang der Normalität. Er folgt seinem Weg mit Leichtigkeit und einem Glauben, der ihn mit schlafwandlerischer Sicherheit führt.

Streifen Sie Ihr gewohntes Denken ab. Der Narr mag vielleicht den Anschein erwecken, dass er Sie in die Irre führt, weil vor ihm der Abgrund abgebildet ist. Jedoch zeigt der Erfolg seiner Ideen zu oft, dass das Neue, das Andere und das Besondere ein Ausweg aus eingefahrenen Bahnen ist.

Nicht umsonst haben die Könige Hofnarren gehabt, die im Mantel des Humors so manchen weisen Rat geben durften und dem Herrscher als Einzige ungestraft den Spiegel vorhalten konnten. Daran mag man die Machterkennen, die der Narr hat.

»Der Narr« stellt den vollkommenen Glauben an das Gute im Leben dar. Man könnte ihn für einfältig halten, doch seine Unschuld unterstützt ihn und verschafft ihm Freude, was auf der Karte deutlich zu sehen ist.

Der Narr kann einen neuen Anfang oder die Änderung einer Richtung signalisieren - eine, die Sie auf einen Weg des Abenteuers, des Wunders und des persönlichen Wachstums führt. Er erinnert Sie daran, Ihren Glauben zu erhalten und Ihren eigenen inneren Antworten zu vertrauen.

Wenn Sie während einer Entscheidung einen Moment zweifeln, ermutigt »der Narr« Sie in einer Tarotlegung, an sich selbst zu glauben und Ihrem Herzen zu folgen, egal wie verrückt oder dumm ihr Handeln anderen Menschen auch erscheinen mag.

Als Narr wird in unserer Leistungsgesellschaft jemand beschimpft, der im Hier und Jetzt lebt. Der Narr lässt nämlich das Morgen auf sich zukommen, weil er weiß, dass das Morgen dann ebenfalls zum Jetzt geworden ist.

Versuchen Sie einmal, durch die Stadt zu gehen und dabei zu singen, zu tanzen und zu lachen. Sie werden sehr merkwürdige Reaktionen auf Ihr »narrenhaftes« Verhalten ernten. Wenn Sie es wirklich ausprobieren möchten, tun Sie es in einer Stadt, in der sie fremd sind. Und doch gibt es eine Zeit im Jahr, in der es legitim ist, ein Narr zu sein, in der man unter Umständen sogar unangenehm auffällt, wenn man keiner ist: der Karneval. Es ist wichtig und gut, dass es diese Zeit gibt, in der man all das herauslassen kann, was man möglicherweise das ganze Jahr über unterdrücken musste. Vielleicht ist diese Zeit die einzige des Jahres, in der die Menschen sich nicht verkleiden.

Ihr innerer Führer sagt Ihnen mit dieser Karte: Genieße das Jetzt!

Sie haben gar keine andere Möglichkeit, als im Jetzt zu leben, weil es nur das Hier und Jetzt gibt. Die Vergangenheit ist vorüber, und die Zukunft kommt von alleine, sie ergibt sich aus dem Jetzt. Heute gestalten Sie mit Ihren Gedanken und Handlungen das Morgen.

»Der Narr« ist Sinnbild für die Unschuld. In vielen Märchen ist es gerade der Unschuldige, der vermeintliche Tollpatsch, der die Königstochter bekommt und König wird. Er geht »unschuldig«, ohne Vorurteile und mit neuen Ideen an die ihm gestellte Aufgabe.

Kurzdeutung:**Licht:**

Offenheit, Unbefangenheit, jugendliche Unbeschwertheit. Lebenskunst, Experimentierfreude und Nonkonformismus. Empfänglichkeit für spontane Gefühle, Eingebungen und Ideen.

Schatten:

Träumereien, Flatterhaftigkeit, Realitätsferne. Allzu große Risikobereitschaft, mangelnde Menschenkenntnis, hört nicht auf Warnungen seiner Freunde.

Astrologischer Einfluss:

Uranus. Der Narr ist dem Luft Element zugeordnet. Der Einfluss: unerwartete Ereignisse, unbegrenzte Möglichkeiten.

Als Beziehungskarte:

Der Narr ist in Beziehungen flatterhaft, aber spontan und immer voller Ideen. Er genießt den Moment.

Als Tageskarte:

Genießen Sie den Tag ohne *Wenn* und *Aber*.

Als Berufskarte:

Folgen Sie Ihrer Intuition.

Positive Suggestion:

Ich lebe im Hier und Jetzt, voller Vertrauen. Ich gehe *meinen* Weg.



I. Der Magier

Der Mensch ist der »grundsätzlich ins Wagnis Gesandte«. Das Scheitern schadet ihm weniger als das vermeintliche Abgesichertsein. Gott will nicht Sicher metaphysischer Notausgänge, sondern Vollender des Menschseins, vom Sinnlichen bis zum Übersinnlichen.

(Herbert Fritsche)

Anhaltspunkte:

Ergreifen von Maßnahmen, tun, was getan werden muss; Verwirklichung des Potenzials, tun, was möglich ist; Durchführen von Plänen, Einsatz aller Talente, Bewusstes Agieren; Wissen, was man tut und warum man es tut, Bestätigen von Beweggründen, Verstehen der Absichten, Überprüfen einer Situation, Konzentration auf das Wesentliche, Aufwenden der Willenskraft, Gefühle zentrieren, sich nicht ablenken lassen, Konzentrieren auf ein Ziel, Vitalität, Wunder vollbringen, von jemandem stark angezogen sein, kreative Phase.

Näher betrachtet:

Aus dieser Karte strahlt eine große Kraft. Umkränzt von Blumen steht »der Magier« vor gelbem, lichtem Hintergrund. Über einem weißen Unterkleid trägt er ein rotes Gewand und eine Schlange, die sich in den Schwanz beißt, ist sein Gürtel. Mit der linken Hand deutet der Magier zur Erde, mit der rechten zum Himmel. In ihr hält er einen weißen Stab. Über seinem Kopf sehen wir die liegende Acht, das Zeichen der ewigen Wiederkehr. Sie ist gleichzeitig Symbol für die Gegensätze, die sich aufheben und für die Erkenntnis, dass Freund *und* Feind göttlich sind.

»Der Magier« ist der »Schöpfer« im Tarot, jemand, der sich all seiner Fähigkeiten vollkommen bewusst ist, der seine Eingebungen realisiert und auf den Boden der Tatsachen bringt. Das Weiß seines Untergewandes

deutet darauf hin, dass er der weiße Magier ist, der seine Kräfte kreativ und positiv einsetzt. Das Rot seines Umhangs und die Blumen zeigen seine Verbindung zur Realität und geben Zeugnis von seiner Kraft.

Mit dieser Karte weist Ihr innerer Führer Sie auf das Hermetische Gesetz »wie oben, so auch unten, wie innen so auch außen« hin. Er zeigt Zentriertheit und dass der Geist die Materie formt. »Der Magier« vertraut in eine höhere Energie - tun Sie das auch. Öffnen Sie sich voller Vertrauen, und der Erfolg ist Ihnen gewiss.

Die Kräfte des Magiers sind mannigfach. Er benutzt die Kraft aller Elemente, um an sein Ziel zu gelangen. Feuer, Luft, Wasser und Erde werden im Tarot durch Stäbe, Schwerter, Kelche und Münzen/Sterne symbolisiert. Diese liegen auf einem Tisch vor ihm, und aus ihnen wählt »der Magier« das passende Werkzeug, um seine jeweils anstehende Aufgabe zu lösen. Seien Sie mutig, und sammeln Sie Ihre Kräfte. Der Magier zeigt Ihnen den Weg zum Erfolg. Er verspricht einen Neuanfang, wenn Sie sich von alten Ideen, die zu nichts führen, lösen.

»Der Magier« glaubt an sich und er weiß, was zu tun ist. Dabei zögert er nicht. Er kann seine Kräfte fokussieren, und solange er sich an die göttliche Quelle seiner Energie erinnert, bleibt er der Verursacher von Wundern, zumindest in den Augen anderer. Er selbst weiß, dass es keine Wunder sind, sondern die logische Folge seines Denkens und Handelns. »Der Magier« bedeutet Klugheit, Geschicklichkeit, Selbstbewusstsein und eine aktive Lebensgestaltung. Er steht für eine Zeit, in der wir auch schwierige Probleme meistern und Herausforderungen mit einem geschärften Bewusstsein und wacher Lebensklugheit erfolgreich begegnen. Obwohl diese Karte die Stärke der Bewusstseinskräfte darstellt, drückt sie damit nicht aus, dass Gefühl und Intuition vernachlässigt werden müssen. Im Gegenteil: Die außerordentliche Einflusskraft und Wirksamkeit, die durch »den Magier« angezeigt sind, beruhen auf dem Geheimnis tiefer Harmonie zwischen diesen inneren Elementen. Nur die dadurch entstehende tiefe Gewissheit kann Berge versetzen. Mit »dem Magier« sollten Sie Ihre Chancen nutzen!

Kurzdeutung:**Licht:**

Alle Möglichkeiten stehen zur Verfügung, die Welt liegt zu Füßen, ein guter Lehrer.

Schatten:

Nicht nur reden, auch tun.

Astrologischer Einfluss:

Merkur. Auch der Magier ist dem Element Luft zugeordnet. Der Einfluss: Kommunikation, Gesundheit, Organisation und Willenskraft.

Als Beziehungskarte:

Sie sind dafür verantwortlich, was daraus wird.

Als Berufskarte:

Sie haben Ihre Berufung gefunden, machen Sie was daraus.

Als Tageskarte:

Heute ist ein guter Tag, einen Plan in die Tat umzusetzen.

Positive Suggestion:

Ich bin ein Geschöpf des lebendigen Gottes. Voller Vertrauen in diese Schöpfung nehme ich dankbar an, was mir gegeben ist.